

ZBB 2017, 192

BGB §§ 675, 280 Abs. 1, § 311 Abs. 2

Aufklärungspflicht des Treuhandkommanditisten gegenüber Anlegern über alle wesentlichen Punkte, insbesondere regelwidrige Auffälligkeiten der Anlage

BGH, Urt. v. 16.03.2017 – III ZR 489/16 (OLG München), ZIP 2017, 715 = DB 2017, 837 = ECLI:DE:BGH:2017:160317UIIIZR489.16.0 = WM 2017, 708

Amtliche Leitsätze:

1. Ein Treuhandkommanditist ist verpflichtet, die Anleger über alle wesentlichen Punkte, insbesondere regelwidrige Auffälligkeiten der Anlage, aufzuklären, die ihm bekannt sind oder bei gehöriger Prüfung bekannt sein müssen und die für die von den Anlegern zu übernehmenden mittelbaren Beteiligungen von Bedeutung sind (Bestätigung der Senatsurt. v. 13. 7. 2006 – III ZR 361/04, ZIP 2006, 1631 = NJW-RR 2007, 406; v. 29. 5. 2008 – III ZR 59/07, ZIP 2008, 1481 = NJW-RR 2008, 1129; v. 6. 11. 2008 – III ZR 231/07, ZIP 2009, 1430 = NJW-RR 2009, 329; v. 12. 2. 2009 – III ZR 90/08, NJW-RR 2009, 613; v. 23. 7. 2009 – III ZR 323/07, BeckRS 2009, 22724; v. 22. 4. 2010 – III ZR 318/08, ZIP 2010, 1132 = WM 2010, 1017; v. 15. 7. 2010 – III ZR 321/08, ZIP 2010, 1801 = WM 2010, 1537, und v. 12. 12. 2013 – III ZR 404/12, ZIP 2014, 381 = WM 2014, 118).

2. Von einem Treuhandkommanditisten kann jedenfalls erwartet werden, dass er den bei den Beitrittsverhandlungen verwendeten Prospekt im Rahmen einer Plausibilitätskontrolle dahin überprüft, ob dieser ein in sich schlüssiges Gesamtbild über das Beteiligungsobjekt gibt und ob die darin enthaltenen Informationen, soweit er dies mit zumutbarem Aufwand zu überprüfen in der Lage ist, sachlich richtig und vollständig sind.